

homme solitaire

János Megyik

Ingo Nussbaumer

"homme solitaire " so nennen János Megyik und Ingo Nussbaumer ihre Ausstellung in der Galerie artmark. Im Konzept der Galerie sind Doppelausstellungen Bestandteil. Aus diesem Anlass hat János Megyik Ingo Nussbaumer eingeladen.

János Megyik gilt als ein bedeutender Vertreter zeitgenössisch ungarischer Kunst, versteht sich aber als österreichisch-ungarischer Künstler der Gegenwart. (Er kam nach der ungarischen Revolution 1956 nach Österreich.) Ihm ist der Begriff der Geometrie ein wichtiges Anliegen. Dazu vermerkt der Künstler: "Geometrie an sich kann nur im Kopf existieren. Jede geometrische Arbeit ist eine Arbeit mit Symbolen und daher Geometrie eine Sprache, die sich aus Überlegungen und Begriffen heraus konstituiert. Ein geometrisches Werk ist nichts anderes als ein Modell des Gedankens."

János Megyik ist ein Künstler, der sich nicht in die gängigen Begrifflichkeiten und Kunstgattungen wie Objektkunst, Bildhauerei, Architektur, Malerei etc. einreihet. Er bewegt sich konzeptuell zwischen diesen Feldern ohne sich als Konzeptkünstler zu begreifen. Wichtig sind ihm die Reflexion des Sehens und die Eroberung von Raumpotentialitäten, die als Bilder verstanden aus Materialien wie Holz und Metall bestehen. Die Galerie zeigt einige ältere neben aktuellen Arbeiten des Künstlers.

Ingo Nussbaumer bezeichnet seine Malerei als *inabstract painting*, um unter anderem deutlich zu machen, dass seine Malerei weder als abstrakte noch als konkrete Kunst zu verstehen ist. Entsprechend eignet sich für seine Vorgehensweise auch nicht der Begriff der Abstraktion. Fragmentation und Frakturation kommen eher in Betracht wie der geometrische Begriff der Translation (Verschiebung, Verrückung etc.) Auch spricht er in diesem Zusammenhang nicht mehr von einer Autonomie der Elemente (wie sie teils in der konkreten Kunst noch angedacht waren), sondern von einer Autonomie der Komplexe. Darauf verweisen seine Bildtitel "Color Proposition", welche die Farbgefüge als autonome Komplexe begreifen, die mit und in anderen Komplexen fragmentiert, gebrochen, verschoben und zu visuellen Aussagen begriffen sind.

Ingo Nussbaumer zeigt neben einer mittelgroßen Arbeit [*timeshift*, Color Proposition # 21] aus 2011 auch kleinere neue serielle Arbeiten und ein Ölbild.

Beide Künstler verbindet die Beschäftigung mit den Raumpotentialitäten. Bei János Megyik sind es teils projektiv geometrische Aspekte mit eigens entwickelten Rauminversionen, bei Ingo Nussbaumer ist es der imaginäre Bildraum als dekonstruierter Möglichkeitsraum, zu denen sich Schattenränder und Schattenfugen als visuelle Bestandteile eines realen Bildraums stellen.